

Epileptische Anfälle – Informationsblatt

Die Ursache von generalisierten Krampfanfällen (Epilepsie) sind plötzlich auftretende, unkontrollierte Entladungen des Gehirns.

Ein Anfall beginnt damit, dass das Tier plötzlich umstürzt, das Bewusstsein verliert und Krämpfe am ganzen Körper einsetzen. In dieser Phase beobachtet man zusätzlich Lautäußerungen, Speicheln, Aufrichten der Haare, Abgang von Kot und Harn, Kau- und Laufbewegungen und das zeitweise Aussetzen der Atmung. Die Dauer eines solchen Anfalls liegt meist zwischen einer halben und zwei Minuten.

Oftmals treten epileptische Anfälle bei Tieren auf, wenn sie schlafen bzw. sich in entspanntem Zustand befinden. Manchmal können jedoch Aufregung oder besondere emotionale Ereignisse die Epilepsie hervorrufen. Der Verlauf kann bei dieser Form dreigeteilt sein. Dreigeteilt heißt, es gibt Vorboten für einen Anfall, die sich überwiegend in Wesensveränderungen zeigen (Aura), darauf folgt der eigentliche Anfall, dem sich die so genannte postiktale Phase nach dem Anfall mit unterschiedlichen Erscheinungsbildern anschließt. Die Tiere können sich entweder ganz normal verhalten, mehrere Stunden schlafen oder noch einige Stunden später unter verschiedenen Symptomen, wie Desorientiertheit, Umherirren, abnormen Hunger, Teilnahmslosigkeit, Ataxie oder sogar Aggressivität leiden.

Liegt eine lokalisierte Schädigung eines Gehirnsareals vor, z.B. durch Trauma, Tumor oder Infektion, können sogenannte partielle Anfälle auftreten. Das klinische Bild besitzt eine große Variationsbreite. Man unterscheidet zwischen einfachen und komplexen partiellen Anfällen. Bei ersteren kommt es ohne Verlust des Bewusstseins zu Krämpfen einzelner Muskelgruppen oder zu ruckartigem Biegen des Körpers zu einer Seite.

Bei der komplexen Form, die bei Katzen im Vergleich zum Hund oft auftritt, können neben dem Zusammenziehen einzelner Muskelgruppen Störungen, wie z.B. Juckreiz, Bewusstseins- und Verhaltensveränderungen, bzw. Halluzinationen, vorliegen. Man beobachtet dann einen glasigen Blick, das Verfolgen und Anfauchen imaginärer Gegenstände, Fliegenschnappen, plötzliches Aufschrecken und Umherrennen etc. Manchmal gehen solche Anfälle in die generalisierte Form über.

Hört ein Krampfanfall von alleine nicht auf bzw. gehen mehrere Krampfanfälle ineinander über, liegt der lebensbedrohliche "Status epilepticus" vor. Dieser kann sich aus allen Formen der Epilepsie entwickeln (partiell, generalisiert, krampfend, nicht-krampfend). Gelingt es nicht, die Anfallkette mit Hilfe von Medikamenten zu durchbrechen, sind die Aussichten für das Tier schlecht.

Nach ihren Ursachen werden zwei Arten von Epilepsie unterschieden:

1. Die **primäre Epilepsie**, auch genannt **echte, idiopathische** oder **vererbte** Epilepsie. Die primäre Epilepsie ist genetisch bedingt und wird somit durch Vererbung erworben. Der erste Anfall tritt in der Regel zwischen 1 und 5 Jahren auf. Bei einigen Hunderassen tritt diese Form der Epilepsie familiär gehäuft auf. Bei dieser Epilepsieform findet man mit Hilfe üblicher Untersuchungsmethoden (Blutuntersuchungen, Bildgebende Verfahren wie Röntgen, Ultraschall, Computer- oder Kernspintomographie, Gehirnwasseruntersuchung) keine Ursache für die Krampfanfälle. Die Diagnose primäre Epilepsie kann aber nur sicher gestellt werden, wenn die sekundäre Epilepsie ausgeschlossen wurde.
2. Die **sekundäre Epilepsie**, auch genannt **symptomatische** oder **erworbene** Epilepsie. Die sekundäre Epilepsie kann verschiedene Ursachen haben wie z.B. Hirntumoren, Entzündungen, Trauma, Sauerstoffunterversorgung, verschiedene Stoffwechselerkrankungen (Lebererkrankungen, Schilddrüsenunterfunktion, Unterzucker) oder Vergiftungen (Pflanzenschutzmittel). Die Anfälle sind somit lediglich die Folge der eben genannten Erkrankungen. Die Diagnose wird in der Regel durch Blutuntersuchungen und bildgebende Verfahren (Kernspintomographie), eventuell mit Liquorpunktion, gestellt.